

Zwischen den Fronten

Von Kiamara

Bellas Rache

[bKapitel 7: Bellas Rache

Ginny stand vor der Wand, die in das vordere Büro führte, die flache Hand ausgestreckt, die Fingerspitzen Zentimeter von den kalten Steinen entfernt. Sollte sie oder sollte sie nicht?

Noch konnte sie umkehren. Doch wollte sie sich vor Bellatrix verstecken? Das wäre feige. Und sie war in den letzten zwei Tagen schon feige genug gewesen.

Nur deswegen stand sie heute überhaupt hier.

Sie holte tief Luft, um ihr schnell pochendes Herz zu beruhigen. Sie hatte gestern um diese Zeit noch dem Tod ins Auge gesehen.

Gut, es war ein Tod mit roten Augen und blasser Haut und nicht wie jetzt ein schwarzhaariger, irrer und sadistischer Tod hinter einer Wand, doch es war immerhin der Tod gewesen.

Verdammt, Voldemort brauchte sie! Er würde schon nicht zulassen, dass Bellatrix sie zu sehr quälte oder umbrachte. Oder?

Wenn Harry tatsächlich nach Godric's Hollow ging, dann wäre sie ab sofort für Voldemort überflüssig geworden. Er wusste, was er wissen musste.

Na, wenigstens würde sie sich dann nicht Ron und Hermine stellen müssen, wenn es so weit wäre.

Ginny atmete noch einmal tief durch, dann legte sie die Hand auf den kühlen Stein, der sich fast sofort unter ihren Fingern verflüssigte. Den Zauberstab hatte sie in die Umhangtasche geschoben, vielleicht würde sie Bellatrix ja überraschen können, wenn diese sich in Sicherheit wiegte.

Ginny sah auf.

Da stand sie.

Vor Voldemorts Schreibtisch, ein irres Grinsen und ein paar filzige Haarsträhnen im Gesicht. Langsam trat Ginny ein und bekam am Rande mit, wie die Wand sich wieder neu bildete.

Bellatrix kicherte. Ginny lief es kalt den Rücken hinunter.

"Na, da bist du ja, kleine Blutsverräterin. Jetzt sag mir mal ganz genau, wie ich mich für einen Nachmittag Bauchweh auf deine Kosten am besten rächen sollte."

Ginny schwieg. Bellas Gesicht verzerrte sich zu einer wütenden Grimasse.

"Antworte mir gefälligst!", kreischte sie. "Imperio!"

Ginny hatte den Fluch nicht kommen sehen und bekam ihn mitten in den Magen. Sofort lösten sich all ihre Ängste und Zweifel auf, zurück blieb nur ein Gefühl, als würde sie gleichzeitig fliegen und mit offenen Augen vor sich hindämmern.

"Sag mir..."

Die Stimme klang seltsam fremd, doch Ginny kannte sie. Sie wusste nur nicht, woher.

"Sag mir: 'Ich will bestraft werden'! Los, sag es!"

Ginny hatte schon den Mund aufgemacht, da fragte sie sich, warum sie das sagen sollte. Es konnte doch nicht falsch sein, wenn diese hallende Stimme, die sie einzuhüllen schien, das befohl, oder?

Trotzdem - Wieso? Wollte sie das wirklich? Sie war sich nicht ganz sicher, also kämpfte sie den Drang nieder, zu gehorchen, und schwieg.

Die Stimme ertönte wieder, jetzt etwas ungeduldiger.

"Na, wenn du nicht willst, dann sag: 'Ich will solange gefoltert werden, bis ich um den Tod winsle!' Los, mach schon!"

Wieder hatte Ginny schon den Mund aufgemacht, als sie begann zu denken. Nein, das konnte nicht richtig sein. Wie konnte diese allwissende Stimme so etwas von ihr verlangen?

War diese Stimme denn überhaupt allwissend? Sicher nicht, sonst konnte sie nicht wissen, dass Ginny das nicht wollte. Warum sollte Ginny dann noch auf sie hören?

Doch sie wollte irgendwo immer noch gehorchen und öffnete den Mund.

"Ich will... dass du... solange gefoltert... wirst, bis du... um den Tod... winselst..."

Das seltsame Dämmergefühl fiel von ihr ab, ihre Gefühle kehrten zurück, die Zweifel, die Ängste, die Wut und Trauer. Ginny schwankte, als das alles auf sie einströmte. Sie hatte nicht gewusst, wieviel sie zu tragen hatte.

"Du wagst es?!", kreischte Bellatrix da. "Crucio!"

Ginny riss die Augen auf, da wurde sie von dem Lichtstrahl von den Füßen gerissen und schrie. Es war noch viel schlimmer als ein Cruciatu von Alecto Carrow.

Glühende Nadeln durchbohrten jeden Zentimeter ihrer Haut und durchstachen erbarmungslos die Nervenstränge. Ginny sah nur noch Sterne vor Augen. Ihre Augen schienen von innen aus ihren Höhlen gepresst zu werden, sie fühlte sich, als ob sie von einem Hausdach gefallen wäre und sich dabei alle Knochen gebrochen hätte. Sie konnte nicht mehr denken. Ihre Schreie schienen eins zu werden mit dem Schmerz, der durch jede Faser ihres Körpers strömte, und ihn noch zu verstärken.

Nach einer Weile gab Ginny jeden Widerstand auf und fügte sich in den Schmerz. Sie ließ zu, dass Schmerz die Kontrolle über ihren Körper übernahm und legte all ihre Energie in ihre Schreie, die ihr nun halfen, durchzuhalten, ohne dass ihr schwarz vor Augen wurde.

Nach einer Ewigkeit ließ Bellatrix von ihr ab.

Ginny fand sich selbst keuchend auf dem Fußboden wieder, Tränen liefen unaufhörlich über ihr Gesicht, ihre Haare hingen ihr in wirren Strähnen vor den Augen. Am liebsten würde sie für immer hier liegen bleiben und keinen Finger mehr rühren. Einfach hierbleiben... und einschlafen...

Doch da ertönte wieder die schrille Stimme von Bellatrix.

"Na, kleine Weasley, das wird dir eine Lehre sein. Das war die Rache für mein Bauchweh."

Ginny sammelte von irgendwoher noch einmal einen letzten Rest Kraft und Selbstbeherrschung und setzte sich mühsam auf. Verdammt, wie weh das tat! Sie musste am ganzen Körper blaue Flecken haben. Doch sie biss die Zähne zusammen und schwieg verbissen.

"Aber soweit ich weiß, bin ich dir noch ein Rache für die Flederwichte schuldig und eine für den Dauerklebfluch. Viel Spaß!"

Und schon sauste der nächste Fluch auf Ginny zu.

Geistesgegenwärtig drehte sie sich ein Stück zur Seite, sodass der Fluch sie um Zentimeter verfehlte. Bellatrix fluchte und feuerte weiter. Ginny sprang auf und wich ihrer nächsten Attacke ebenfalls knapp aus. Das Quidditchtraining hatte sich anscheinend ausgezeichnet.

Wer weiß, was sie alles getroffen hätte, wenn sie nicht so gute Reflexe gehabt hätte. Sie duckte sich hinter Voldemorts Sessel und zückte den Zauberstab, dann schoss sie einen ungesagten Flederwichtfluch ab.

Bellatrix, die nicht damit gerechnet hatte, kreischte entsetzt auf.

Ihre nächsten Flüche verfehlten Ginny alle um Längen. Doch schließlich, als Ginny es sich gerade halbwegs bequem hinter dem hohen Sessel gemacht hatte, den Blick auf die Rückwand gerichtet, traf Bellatrix.

Ginny wurde von der Explosion gegen die Wand geschleudert, die sich unter ihren Fingerspitzen auflöste und sie auf den Boden krachen ließ. Ihr Umhang hatte Feuer gefangen, das sie rasch mit ihrem Zauberstab löschte.

Sie wollte sich gerade wieder aufrappeln, da ertönte ein hohe, kalte Stimme: "Was ist hier passiert?"

Ginny hob langsam den Blick. Voldemort stand vor ihr im Korridor und blickte von ihr zu seinem Büro und wieder zurück. Sie setzte sich zögernd auf und sah sich um.

In der Wand klaffte ein großes Loch. Viele Dokumente auf dem großen Schreibtisch brannten, und von dem Sessel war nicht mehr viel zu sehen, nur hier und da ein Stoffetzen. Sämtliche Bücher waren ebenfalls in Flammen aufgegangen.

Bella lag mehr an der vorderen Wand, als sie saß, und noch immer wurde ihr von einem von Ginneys Flederwichten das Gesicht zerkratzt.

Voldemort verschränkte die Arme und blickte Bella eiskalt an.

"Bella. Du weißt, dass das mein Lieblingssessel war."

Bella wimmerte bloß und wehrte sich schwach gegen den Flederwicht. Ginny schwenkte mühsam den Zauberstab und der Flederwicht löste sich auf. Dann sank sie erschöpft auf den Boden zurück.

Voldemort nahm ihr den Zauberstab ab und meinte:

"Das war nicht dein erster Cruciatus, Ginny. Hab ich recht? Du hast erstaunlich lange durchgehalten, ohne ohnmächtig zu werden. Wer hat dich gefoltert? Die Carrows?"

Ginny nickte matt.

"Hab ich mir doch schon fast gedacht. Geh, Ginny. Verschwinde."

Das ließ sich Ginny nicht zweimal sagen. Mühsam rappelte sie sich auf. Erneut fuhr ihr der Schmerz in alle Glieder, doch sie gab keinen Ton von sich.

Sie ging unsicher und an die Wand gestützt in ihr Zimmer, und ließ sich angezogen auf ihr Bett fallen. Sie kam gar nicht mehr dazu, sich auszuziehen, da war sie auch schon eingeschlafen.

Das letzte, was sie hörte, war ein gedämpfter Schrei, der von Bellatrix zu kommen schien. Sie kümmerte sich nicht darum.